

Locks, Secondarys, Engramme – Wie man damit umgeht

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard gehalten am 2 . Dezember 1952

Ich möchte Ihnen hier heute etwas erzählen – wir haben, glaube ich, den 2. Dezember nachmittags. Ich möchte Ihnen heute etwas über Locks, Secondarys, Engramme erzählen – wie man damit umgeht.

Nun, ist das nicht ah? Ich meine, das ist wirklich antik, nicht wahr? Es ist doch einfach furchtbar sich vorzustellen, diese Dinge nochmals durchzugehen. Einfach – wie grauenvoll ist das.

Aber wir müssen etwas darüber wissen, denn, nur weil wir etwas anderes damit machen, ist das noch lange kein Grund, dass sie plötzlich nicht mehr existieren.

Nun, sehen Sie, ein Problem hat immer zwei Seiten. Eine der Seiten hat mit – eine der Seiten hat mit der Entität, der Attraktion, dem Objekt und so weiter zu tun; und die andere Seite hat damit zu tun, wie man damit umgeht oder was es macht oder was sein Zweck ist. Nun, wir teilen – wir können einteilen in – das ist übrigens eine völlig falsche Einteilung, aber es ist eine gute analoge Einteilung; wir können das Fachgebiet der Medizin in zwei Hälften einteilen: Wir können sagen, dass es Struktur und Funktion gibt. Und das Fachgebiet der Medizin kam auf Abwege, als man zu sagen aufhörte, dass es zwei Hälften gibt, und als man zu differenzieren aufhörte und somit die ganze Zeit nur die Struktur angegangen wurde, Struktur, Struktur, Struktur.

Ein Typ hörte sich eine Reihe von Vorträgen in Kansas City an – ein Arzt. Er kam eines Tages vorbei und hörte sich diese Reihe an, und er sagte: „Zwanzig Jahre lang“, sagte er, „habe ich nun Struktur studiert, und ich ging in meiner Arbeit vom Standpunkt der Struktur aus.“ Und er sagte: „Ich habe Ihnen drei Tage lang zugehört und muss dies über Bord werfen.“ Er sagte: „Sie müssen wissen, dass dies für mich kein kleines Opfer ist!“

Denn Funktion bestimmt Struktur. Und Funktion kann tatsächlich auf der Stufe, auf der wir jetzt studieren, jeden Moment zur Struktur werden. Und indem man eine Funktion hat, kann man nach Belieben eine Struktur erhalten oder beschaffen oder umgestalten oder zerstören. Da die Struktur also Teil dieser Dichotomie ist – oh, das ist ein wunderbares Wort; ich habe es aus dem Wörterbuch herausgesucht. Es hat irgendetwas mit Blumen oder so zu tun, und es bedeutete sonst nichts, was irgendjemanden verwirren könnte. Es ist einfach ein herrliches Wort. Und ich möchte gern ein paar von diesen Wörtern in Umlauf bringen, damit die professionellen Auditoren Leute verblüffen können.

Die können dann gelehrt sagen: „Oh, die Dichotomie“, und der arme Zeitgenosse sagt dann: „Die was?“

„Nun, das ist ein Fachausdruck.“

Also, wenn wir – wenn wir diese beiden Dinge als Daten von vergleichbarer Größenordnung behandeln, begehen wir einen Fehler. Das ist ein sehr häufiger Fehler, und zwar ein so häufiger Fehler, dass wir ihn einige Jahre lang begangen haben. Wir haben Struktur so behandelt, als sei sie mit Funktion vergleichbar. Das lag daran, dass wir nicht genug über Funktion wussten. Nun, es ist sehr wahr, dass das, was wir über Funktion wussten – der Bereich, den wir über Funktion effektiv kannten – mit Struktur vergleichbar war: Was wir über Struktur wussten und was wir über Funktion wussten, bildete diese Dichotomie.

Nun, faktisch sind wir jetzt jedoch ein Stück vorwärts gekommen – bing bing – und wir haben keine Struktur, die an das heranreicht, was wir jetzt über Funktion wissen. Also, Struktur ist hier drüben geblieben – dieses winzig kleine Ding, dieses mikroskopische Ding, das MEST-Universum genannt wird, und wir sind in diese Klasse der Funktion aufgerückt. Somit haben wir diese beiden Dinge nicht mehr. Ich möchte dies gleich zu Beginn hier klarstellen, um Ihnen die veränderte Wichtigkeit hinsichtlich Locks, Secondarys und Engrammen zu zeigen, denn obwohl ihre Wirkungsweise funktionsmäßig ist, sind sie selbst doch Struktur. Sie sind Struktur.

Und wenn wir hier weit genug in den Fachbereich der Funktion aufgerückt sind, können wir mit diesen Dingen umgehen, wie der Kapitän eines Mississippidampfers mit einem Spiel Karten und einer Derringerpistole umgehen konnte. Dazu gehört nicht viel. Man lässt die Karten irgendwie auf die Rückseite rutschen und dreht sie rasch herum, wirft einen Blick auf die Vorderseite und teilt die Karten aus. Jeder nimmt seine Karten, und alle haben sie ein Fullhouse, aber Sie haben vier Asse – ich meine, so etwas.

Nun, wenn Sie genug über Funktion wissen, können Sie beginnen, die Struktur zu ignorieren; aber Junge, fangen Sie erst an, die Struktur zu ignorieren, wenn Sie über deren Funktion Bescheid wissen.

Beim Ingenieur ist das ein wesentlicher Bestandteil seines Denkens. Wenn er genug über Struktur weiß, um nach Belieben eine herzustellen, dann ist er damit sehr zufrieden und wird diesbezüglich recht lässig. Er weiß, welche Betonung der Wichtigkeit darauf liegt. Aber bis zu diesem Punkt achtet er sehr, sehr genau darauf, dass die Eisenbahn durch einen Tunnel geht, wenn er sie durch den Berg führt. Er wird strukturell. Er macht ein strukturelles Loch in den Berg, durch das der Zug hindurch fahren kann.

Und es hat sich herumgesprochen, dass Züge mitunter schon bald enorm alt aussahen, wenn sie keine Öffnungen und Schienen hatten, auf denen sie sich bewegen konnten. Und so wäre es, wenn man nicht genug über Struktur wüsste, um genau zu wissen, dass Struktur durch Funktion herstellbar, erschaffbar und zerstörbar ist. Aber Sie müssten hier eine enorme Menge über Funktion wissen, nicht wahr? Eine enorme Menge.

Nun, das ist keine Kritik am Fachgebiet der Medizin, dass sie den ganzen Gedanken der Struktur so betonen musste. Warum glaubt sie, dass ein operativer Eingriff die einzige Abhilfe für ein Geschwür ist, wenn die Erfahrung ihr doch sagt, dass Operieren keine Lösung

für ein Geschwür ist? Man operiert den Betreffenden einmal, vielleicht geht es ihm eine Weile besser; man operiert ihn noch einmal, vielleicht geht es ihm noch etwas länger besser; man operiert ihn wieder und er stirbt unter dem Messer weg. Ich meine, eines von diesen Dingen wird einfach geschehen.

Aber gelegentlich bekommt man einen Fall – man operiert sein Geschwür, er ist wieder in Ordnung. Er macht einfach von da aus weiter. Der Doktor sagt also: „Nun, okay, wir haben diese Chance, und dieser Bursche wird wahrscheinlich sowieso zusammenbrechen, einen Blutsturz haben und so weiter und sterben, also können wir genauso gut operieren.“ Sehen Sie, er hat im Grunde keine Wahl. Es ist also keine Sache von Verurteilung, Kritik, Lob oder sonst etwas; es ist einfach – schauen wir uns den praktischen Aspekt davon an. Er tut, was er innerhalb seines eigenen Bezugsrahmens, seiner Fähigkeit und seines Wissens tun kann. Und praktisch jeder, den Sie kennen, tut genau das.

Nun, es ist sehr, sehr schlecht, wenn ich um der Randomität willen diverse Gebiete und so weiter auswähle, aber es macht Spaß. Und es ist völlig . . . Ich für meinen Teil kann dies ziemlich ernst nehmen, sehr ernst nehmen. Und je ernster ich die Sache nehme, desto weniger passiert. Das ist eigenartig, nicht wahr, dass man diese zwei Dinge hier miteinander vergleichen könnte.

Nun, komischerweise kann man umso mehr mit etwas anfangen, je weniger ernst man es nimmt. Hier haben wir diesen Burschen, er geht in den Käfig; da ist ein Menschen fressender Tiger. Er weiß, dass dies ein Menschen fressender Tiger ist. Es ist nicht unbedingt – es ist nicht unbedingt ein Menschen fressender Tiger – er weiß einfach, dass es ein Menschen fressender Tiger ist. Da sitzt dieser Menschen fressende Tiger, und er soll diesen Menschen fressenden Tiger dressieren. In Ordnung, er weiß, dieser Tiger ist ein Menschen fressender Tiger, also wird er aufgefressen. Das ist ganz einfach.

Ich hatte an einem kleinen Rennauto eine Art Zündschalter angebracht. Es war sehr interessant. Es handelte sich um einen Geheimschalter. Das Ding hatte keinerlei Zündschlüssel, und um jemanden davon abzuhalten, damit herumzuspielen und so weiter, haben wir einen geheimen Schalter unter dem Armaturenbrett angebracht. Man musste diesen Schalter betätigen, und der vordere Schalter daran war nur eine Attrappe.

Also gut, weil wir diesen Schalter als geheim bezeichnet hatten, wurde natürlich ein Geheimnis daraus. Und die Verkabelung war schlecht, sodass nach der Installation kein Strom zum Verteiler und zum Zündsystem durchkam. Man betätigte also den vorderen Schalter und man betätigte natürlich den Geheimschalter, da man ja darüber Bescheid wusste. Das Auto sprang nicht an, also ging man natürlich herum, nahm den Verteiler auseinander, nahm die Zündkerzen heraus, nahm die Ventile heraus und nahm die Lager heraus und nahm den Benzintank heraus und nahm die Kardanwelle heraus und nahm das Gebläse heraus, um dann herauszufinden, warum dieses Auto nicht anspringen wollte. Nun, sie haben alle diese Dinge wieder eingesetzt und nochmals versucht, dieses Auto zu starten, und es wollte immer noch nicht anspringen. Und sie gaben auf. Sie gaben auf – die Mechaniker, die daran gearbeitet haben. Sie haben das Auto zurückgebracht und es auf den Zufahrtsweg gestellt und mir zu erzählen versucht, dass es jetzt anspringen würde. Und ich ging hinaus und es sprang nicht an. Sie schleppten es ab. Und es sprang nicht an.

Ich ließ es mir durch den Kopf gehen, und ich sagte: „Mal sehen, was haben wir mit diesem Auto gemacht, seit es das letzte Mal ansprang? Nun, wir haben einen Geheimschalter angebracht.“ Und ich griff unter das Armaturenbrett, um zu sehen, ob dieser Geheimschalter – und das Ding versetzte mir einen Schlag. Wissen Sie, ich meine, es gab darin einen richtigen, ordentlichen Kurzschluss, wissen Sie – zzinngg! Und so griff ich nochmals hinein und riss die Verkabelung heraus, einfach zack, sehen Sie, und wickelte sie zusammen und ließ sie einfach für den Moment dort hängen, drehte den Schalter um, und das Auto sprang an. Ich dachte: „Um Himmels willen! Das ist sehr, sehr eigenartig.“ Mit diesem Auto war nichts verkehrt.

Natürlich war das Auto bis dahin völlig verstellt. Die Vergaser waren verkehrt, die Zündkerzen waren verkehrt, der Verteiler war nicht richtig eingestellt, der Zündunterbrecher war verkehrt, die Steuerkette war ganz schlaff. Nun, das passierte nicht, weil ich gescheit war. Das passierte, weil ich nicht für eine sorgfältige Installation des Geheimschalters darin gesorgt hatte. Sehen Sie, ich hatte das mit dem Auto nicht gemacht, aber die hatten einen Geheimschalter installiert, und somit musste er danach natürlich geheim bleiben. Das war der Zweck des Schalters. Und niemand sonst konnte daraufhin das Auto starten, also, das Auto, natürlich – sein Zweck war, das Auto so herzurichten, dass es nicht anspringt. Also haben sie genau das gemacht. Das ist ein ganz konkretes Beispiel. Es klingt völlig idiotisch. Aber es hat einigen Mechaniker in einer Werkstatt drei Wochen Arbeit gekostet.

Nun dort haben sie etwas über Struktur im MEST-Universum in völlig verständlichem Wortlaut postuliert; sie postulierten etwas bezüglich dieser Struktur, und sie sagten, diese Struktur funktioniert so. Und natürlich haben sie darüber ein gutes Postulat gemacht. Sie sagten: „Dies ist ein Schalter, der verhindert, dass das Auto anspringt; er wird das Auto schützen“, und dann konnten sie, da der Schalter geheim ist, natürlich nicht einmal untersuchen, ob er richtig angeschlossen war. Nun, dies ist eine langwierige Angelegenheit. Aber wer hätte das gedacht – das ist ein wesentlicher Bestandteil einer jeden Untersuchung, die man macht. Man beginnt, Struktur zu untersuchen, und man sagt, diese Struktur bewirkt erkennbar dies und das – erkennbar macht sie das. Natürlich macht sie das. Sie können hinausgehen und Leute von der Straße herauspicken und so weiter, und Sie können sie einen nach dem anderen hernehmen und sie alle untersuchen, und Struktur macht die ganze Zeit genau das. Schön.

Jetzt im Ernst – nehmen wir das einmal wirklich ernst und arbeiten wir mit dem, was sie machen, und lösen wir es auf – unterhalb und unter der Stufe des Postulats, das dies bewirkt. Oh, und wir können uns gut amüsieren. Wir finden heraus, dass jeder dort draußen, der die Straße auf und ab geht, eine Übereinkunft hinsichtlich Erfahrung getroffen hat – dass Erfahrung eine gute Sache ist und dass man etwas Erfahrung verbergen muss und dass etwas davon automatisch werden muss.

Und wie macht man das? Engramme, Secondarys und Locks. Es ist ein System. Alles wird automatisch, es funktioniert auf diese und auf jene Weise. Man hat alle möglichen Engramme, die gegen einen wirken müssen und über die man nichts wissen darf. Und obwohl dieses ganze System so verrückt ist, wie etwas nur verrückt sein kann – es ist so verrückt wie eine chinesische Vorstellung von Autoreparatur – die Sache wird ständig überstrapaziert. Es wird auf einer bestimmten Tonstufe eingeführt, und dann rutscht man die Tonskala hinunter und fängt an, es auf einer anderen Tonstufe zu benutzen, und natürlich wird diese Sache Herr

über einen. Diese Sache fängt an, einen zu beherrschen. Dann hat man schreckliche Probleme. Man weiß nicht, was hier los ist und nach welchem System vorgegangen wird. Man hat veranlasst, dass hier drüben etwas automatisch würde. Man wollte hierüber nichts wissen; es soll hier drüben auf irgendeine seltsame Weise funktionieren. Und dann – es gab einmal eine Zeit, als man alles darüber wusste. Man kam herein und hat seine Hand auf einen heißen Ofen gelegt und sich verbrannt; man schaute sich seine Hand an, und seine Hand war in Mitleidenschaft gezogen. Und man sagte: „Weißt du, ich muss etwas unternehmen, damit ich mich das nächste Mal, wenn ich in die Nähe eines heißen Ofens komme, daran erinnere, dass ich meine Hand verbrannt habe, weil ich es vergessen könnte. Nun gut, ich tue dann so, als hätte ich es vergessen, aber jedes Mal, wenn meine Hand in die Nähe eines heißen Ofens kommt, werde ich sie von diesem heißen Ofen wegreißen.“ Automatismus, verstehen Sie?

Wir kommen in die Nähe von etwas, es hat einen bestimmten Reiz, und wir reagieren auf eine bestimmte Weise, und wir wollen das so schnell wie möglich, also – und das ist der Irrtum, das ist ein großer Irrtum – also sorgen wir dafür, dass es automatisch abläuft.

Nun denn, um etwas automatisch ablaufen zu lassen, verbergen Sie es vor sich selbst. Jetzt treffen Sie diesen Burschen viel weiter vorn auf der Zeitspur an, einige Millionen Jahre, Milliarden Jahre, Billionen Jahre später. Was macht er? Er läuft völlig verunsichert umher, er ist in einem Körper, er weiß nicht, wie er dort hineinkam und so weiter. Und Sie sagen: „He“, – es wäre ganz einfach, wenn Sie das tun könnten – Sie sagen einfach: „Können Sie sich an die Zeit erinnern, als Sie wollten, dass etwas automatisch wäre?“

„Ja.“

„In Ordnung. Können Sie sich an eine frühere Zeit erinnern, als Sie wollten, dass etwas automatisch ist?“

„Was meinen Sie mit automatisch?“

„Nun, das ist etwas, das von alleine funktionieren und etwas für Sie machen würde.“

„Oh, ja, ja.“ Hat eine frühere Zeit, hat eine frühere Zeit, hat eine frühere Zeit.

Bing! Es ist um seine Engrammbank geschehen. Denn sie wird von diesem winzig kleinen funktionalen Ding festgehalten, das besagt „Sorgen wir dafür, dass es automatisch abläuft, damit wir sicher sind.“ Sehen Sie, wie das wäre?

Also, ich werde das noch einmal ein bisschen anders ausgedrückt durchgehen, damit Sie sehen können, was diese Locks, Secondarys und Engramme sind. Wir wissen, was sie hinsichtlich Struktur sind – sie sind alte Energien mit Bildern darauf, die, wenn sie restimuliert werden, die Macht haben, dem Körper Schmerz und Befehle aufzuzwingen.

Wir wissen das – wir wissen, dass sie so sind; wir haben diesen Aufbau untersucht. Wir haben festgestellt, dass diese Dinge dort als schweres Engramm stecken. Es ist – sei es in der vorgeburtlichen Bank oder ein elektronisches Geschehnis oder es ist irgendeines dieser Dinge, die es dutzendweise gibt – vieles davon umstritten, vieles davon nicht umstritten. Wir kennen diese große Bank, die dort steckt, und sie hat diese Secondarys – das sind Geschehnisse mit emotionaler Ladung – und dann gibt es noch all diese kleinen Locks und so weiter. Junge, Sie fangen an, eines dieser Dinge aufzulösen – zing, zank auf die andere Art – und Sie

stellen fest, dass alles verwickelt und verheddert ist. Und Sie sehen den Preclear die Straße entlanggehen, und er sieht einen Hydranten; und immer wenn er einen Hydranten sieht, dann erstarrt er irgendwie und verkrampft sich. Und Sie sagen: „Was verursacht, dass Sie erstarren und sich verkrampfen?“

„Nun, nichts. Muss an den Straßenbahnen liegen. Haha.“ Nun, wenn Sie ihn nähmen – ihn ans E-Meter setzten – Sie setzen ihn an ein E-Meter und fänden heraus, dass es die Hydranten waren. Jedes Mal, wenn er ging – er weiß das nicht einmal, sehen Sie? So schlimm ist er dran. Er sieht einen Hydranten, der bewirkt, dass er sich verkrampft, und er weiß nicht einmal, dass es der Hydrant ist, den er sieht, der bewirkt, dass er sich verkrampft. Aber er weiß, dass etwas ihn dazu bringt, sich zu verkrampfen; ganz so tot ist er noch nicht. Er weiß, dass es an den Straßenbahnen liegt. Nur, dass er nicht weiß, dass es an Straßenbahnen liegt. Wenn er genau wissen könnte, dass es an Straßenbahnen liegt, dann würde er nicht mehr erstarren. Wenn er einfach zu sich selbst sagen würde: „Nun, es liegt an den Straßenbahnen“, dann würde er wegen Hydranten nicht mehr verkrampft werden. Also, das ist – sehen Sie? Wenn er wissen könnte, dass es an den Straßenbahnen liegt – dann hätte er ein neues Postulat gemacht. Er sagt: „Straßenbahnen bewirken, dass ich mich verkrampfe. Nun da ich weiß, dass Straßenbahnen bewirken, dass ich mich verkrampfe, werden die mich nicht mehr dazu bringen, mich zu verkrampfen.“ Ich meine, er könnte sich selbst (in Anführungszeichen) „austricksen“, außer er muss mit dem MEST-Universum zu stark übereinstimmen.

In Ordnung, was ist denn nun dieses System, das er errichtet hat? Nun, es ist ein System, das mit einer Übereinstimmung beginnt. Und man stimmt stärker und stärker überein, und noch stärker und noch stärker, und als Allererstes stellt man fest, dass er von der Festigkeit und Existenz der Struktur, die er selbst konstruierte, überzeugt ist.

Nun, lassen Sie uns das aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Schauen wir uns die Sache auf dem Gebiet der Hypnose an. Hier gibt es wirkliche Phänomene; hier gibt es etwas, das man untersuchen kann. Wenn Sie das untersuchen wollen, besorgen Sie sich ein Büchlein: Wie man jemanden hypnotisiert – in fünf einfachen Lektionen, oder etwas in der Art – es ist sehr leicht zu machen. Stellen Sie eine Kerze vor jemandem auf und sagen Sie ihm, er solle auf die Kerze starren. Ein bestimmter Prozentsatz der Leute wird allein dadurch bereits hypnotisiert. Und ein weiterer Prozentsatz von ihnen legt so sehr los, dass jedes Mal, wenn Sie sagen: „Verfallen Sie in eine hypnotische Trance“, sie wie verrückt in die entgegengesetzte Richtung loslegen. Bei ihnen verläuft die Hypnose in entgegengesetzter Richtung. Das ist eine furchtbar interessante Angelegenheit, diese Hypnose.

In Ordnung. Sie verlangen nichts weiter von jemandem, als einen Sinneskanal auf etwas zu konzentrieren – eine Kommunikationslinie auf etwas, und sie dann dort festzumachen. Nun, er hat in dem Moment damit übereingestimmt, als er seine Augen auf die Kerze richtete. Jetzt besteht Ihr Kunststück darin, ihn dazu zu bringen, mit etwas anderem übereinzustimmen. Es gibt nichts besonders Seltsames an Hypnose. Es ist die einfachste Sache der Welt.

Nun, Sie haben also erreicht, dass er seine Augen auf die Kerze gerichtet hat „In Ordnung, starren Sie jetzt auf die Kerze, starren Sie auf die Kerze. Nun, Sie wissen doch, dass eine derartige Konzentration Sie irgendwie schläfrig machen kann und so weiter. Sie starren auf die Kerze, bis Sie das fühlen.“

Und er sagt „In Ordnung.“ Sehen Sie, er hat damit übereingestimmt, dass die Konzentration darauf ihn schläfrig machen kann. In Ordnung. Das haben Sie.

„Nun, gehen wir in eine Art von -schauen wir uns diese Kerze etwas näher an und lassen Sie uns jetzt fühlen – lassen Sie uns fühlen, wie der Körper immer entspannter wird.“ Und er stimmt damit überein zu fühlen, dass der Körper immer entspannter wird. Das ist alles dazu. Er stimmt einfach nach und nach überein. Ehe Sie sich versehen – der Hypnotiseur sagt: „Nun werden sich Ihre Augen schließen“, und seine Augen machen plum .. Natürlich. Er hat damit übereingestimmt.

Jetzt sagt der Hypnotiseur: „Nun wird sich Ihre rechte Hand heben.“ Und leicht verwundert sieht dieser Bursche, wie sich seine rechte Hand hebt.

Und er sagt: „Wa-a-ahnsinn, ich bin hypnotisiert.“ Also gibt er dann einfach auf.

Und jetzt sagt der Hypnotiseur: „Nun, sehen Sie das Känguru auf Ihrem rechten Knie?“ „Ja.“ Er sieht das Känguru auf seinem rechten Knie.

„Jetzt nehmen Sie es auf dem rechten Knie und jetzt wollen wir mal sehen, wie es zum linken Knie hinüberspringt. Nun, haben Sie das? In Ordnung, setzen wir jetzt – setzen wir diesem Känguru jetzt eine Mütze auf. Haben Sie ihm die Mütze aufgesetzt? Jetzt lassen Sie das Känguru ein Lied singen“ Und die hypnotisierte Person sitzt ganz zufrieden da und beobachtet das. Das Problem ist, sie sieht es; sie sieht es vollständig.

Dass ihnen dies widerfahren kann, finden die Leute furchterregend. Nun, das ist einfach ein netter Trick des MEST-Universums, dass sie es furchterregend finden könnten. Und es ist sehr sonderbar, dass sie glauben, all dieser Hokusfokus und dieses Hypnoseritual müsse dazugehören, dass sie fest schlafen und nicht ihrer eigenen Kontrolle unterstehen müssten und das erst erkennen können, wenn sie die Anweisungen eines Hypnotiseurs entgegennehmen. Das ist die dümmste Sache der Welt.

Ich meine, hier haben wir eine lange Kette von Gesetzen und Übereinstimmungen. Und wer hätte das gedacht! Die wirken auf noch mehr Leute da draußen – und sie sind als Übereinstimmungen dort – wenn man hiermit übereinstimmt, dann bekommt man jenes. Und wenn man mit jenem übereinstimmt und man mit jenem übereinstimmt und jenem übereinstimmt, dann stellt man bald fest, dass der Bursche sich seiner Umgebung nicht bewusst ist

Eine hypnotisierte Person kann einen ganzen Raum in Flammen sehen und -das kann sie. Sie kann die Flammen knistern hören und alles, was dazugehört. Sie ist diesbezüglich in wunderbarer Verfassung. Sehen Sie, sie muss dafür keine Verantwortung übernehmen. Sie kann es die ganze Zeit machen, und der ganze Trick dabei ist, dass sie sagt: „Schau mal, dieser Hypnotiseur kann dafür verantwortlich sein, dass ich das wirklich sehe und hier in der Gegend ein Universum aufbaue; und es ist seine Aufgabe, mich da wieder herauszubekommen und so fort. Und so werde ich ihn einfach dafür verantwortlich machen, und dadurch bin ich in der Lage, mit Illusionen umzugehen.“

Das ist einer der Gründe, warum Leute besser darauf ansprechen, auditiert zu werden, als sich selbst zu auditieren. Sie auditieren sich nicht selbst. Sie – nun, sie weichen irgendwie aus, weil sie von sich selbst verlangen müssten, für alles, was sie machen, volle Verantwort-

tung zu übernehmen. Es ist also viel besser, einen Auditor da zu haben und zu sagen: „Nun, es liegt daran, was er macht. Ich mache es nicht“. Und dann kann ein Bursche es mit großer Leichtigkeit machen. Mit anderen Worten: Einen Auditor zu haben, ist eine Gradientenskala von Automatismus, was auch die Skala der Verantwortung ist. Man möchte, dass diejenigen Dinge automatisch ablaufen, für die man nicht verantwortlich sein möchte.

Wir sehen also, dass sich fast alle Homo sapiens viel, viel besser auditieren lassen, als sie sich selbst auditieren können. Es ist fast schon gefährlich, sie mit Selbst-Auditing beginnen zu lassen, da sie keine Verantwortung dafür übernehmen, gute Arbeit dabei zu leisten. Sie sind – eine andere Sache dabei ist, wenn sie sich selbst auditieren, müssen sie in geringem Maße einen Schaltkreis errichten, der sie auditiert oder den sie auditieren, und es wird etwas komplizierter und ist nicht so gut. Etwa der beste Punkt, an dem man Homo sapiens auf der Gradientenskala aufnehmen kann und so fort, der beste Punkt, ihn aufnehmen zu können, ist ein verflixt guter Auditor. Dann ist er auf der Stelle bereit, genügend Erfahrung herüberzuschieben.

Da nun der Auditor nicht daran interessiert ist, diese Person in einen Schlafzustand zu versetzen – dieser Auditor ist daran interessiert, sie aufzuwecken – erhält man eine der Hypnose völlig entgegen gesetzte Vorstellung. Man nimmt diesen Preclear – nehmen wir den Preclear hier und die hypnotisierbare Versuchsperson hier. Keiner von beiden ist hypnotisiert – oder sie sind nur – so wie sie auf der Straße herumlaufen. In Ordnung, hier sind diese zwei Leute, sie sind im gleichen Wachzustand. Nun, die Person, die damit übereinstimmt, hypnotisiert zu werden, geht von diesem Zustand der Selbstbestimmung und des Bewusstseins in direktem Maße abwärts, wie sie vom Hypnotiseur bearbeitet wird. Nehmen wir nun den Preclear hier drüben. Nun, der Auditor versucht diesem Burschen etwas Selbstbestimmung und eigene Fähigkeit zurückzugeben, also startet er auf diesem Niveau: Er trifft die Übereinkunft, dass er versuchen wird, zu seinem eigenen Besten die Dinge zu tun, von denen der Auditor möchte, dass er sie tut. Das ist seine erste Übereinstimmung. Er stimmt damit überein, selbstbestimmt zu sein.

Nun stimmt er noch etwas mehr damit überein, dass er ein bisschen selbstbestimmter sein kann, und er stimmt überein, dass es noch etwas selbstbestimmter geht, und wer hätte das gedacht er wird immer aufgeweckter, immer wacher und wacher und immer wacher und wacher und immer wacher und wacher und immer wacher und wacher. Nun, sehen Sie, das ist – man geht mit diesen zwei Prozessen in entgegen gesetzte Richtungen vom durchschnittlichen Homo sapiens aus gesehen.

Den Hypnotiseur interessiert eigentlich nur eines. Der Hypnotiseur ist daran interessiert, diese Person seiner Kontrolle zu unterstellen. Und wenn Sie je jemanden auditieren und sich dabei wirklich schwer tun wollen, dann nehmen Sie einen Hypnotiseur – einen professionellen Hypnotiseur – und fangen Sie an, ihn zu auditieren. Ein großer Prozentsatz dieser Jungs krabbelt praktisch die Wände hoch.

Die kamen bei mir vorbei und sagten: „Bitte, Ron, tue was für mich, ich bin einfach erledigt.“

Und Sie sagen: „Also gut. Greifen wir die letzte Person auf, die Sie hypnotisiert haben. Okay, schieben Sie Ihre Art Kontrollzentrumsdingensda über seinen Kopf. Jetzt ziehen Sie es zurück. Jetzt geben Sie es ihm wieder. Jetzt ziehen Sie es zurück. Jetzt geben Sie es ihm wieder. Jetzt ziehen Sie es zurück.“ Und der Bursche bekommt plötzlich das Gefühl, das er bekommt, wenn er Leute hypnotisiert Er übernimmt die Kontrolle über jemanden, indem er sich selbst einfach gewissermaßen hinausbewegt über den Kopf dieser Person und sie danach überwacht. Und wer hätte das gedacht – das war vor zwanzig Jahren, und diese Person ist jetzt in Istanbul und dieser Hypnotiseur hat immer noch ein gespenstisches Gefühl, dass er immer noch die Bewegungen und Gedanken dieser Person kontrolliert. Und wenn dieser arme Hypnotiseur etwa fünf- oder sechstausend Leute hypnotisiert hat, wie manche Profis es tun, ist er wegen zwei Dingen völlig durchgedreht: 1) Kontrolle über andere; es ist eine Overt-Handlung – und 2) er steckt bezüglich Raumschaffung in einem Durcheinander. Er hat seinen eigenen Standort verloren.

Er hat seine Kontrolle von Wesen über so viele Wesen gesetzt, und diese sind jetzt an so vielen Orten, er hat so oft eine Art Valenzwechsel in sie hinein vollzogen, und sie sind jetzt so weit weg, dass er glaubt, über die ganze Schöpfung Gottes verteilt zu sein; und er hat keine Kontrolle mehr über sich, und so kommt er an einen Punkt, wo er die Wände hochkrabbelt.

Des weiteren hat er Leute dazu gebracht, damit übereinzustimmen und übereinzustimmen und übereinzustimmen, und um sie dazu zu bringen, damit übereinzustimmen, musste er übereinstimmen, sie dazu zu bringen, damit übereinzustimmen. Und so ging er die Tonskala Stück für Stück für Stück für Stück nach unten. Er hat selbst so weit übereingestimmt, dass er die Vorstellung bekam, dass er – wenn er auf die Straße hinausgeht, von allem hypnotisiert wird. Oh, er ist in einem fürchterlichen Zustand.

Es ist wie bei einem Verkäufer; niemandem in der weiten Welt kann man etwas leichter verkaufen als einem Verkäufer. Er hat so oft mit der Tatsache übereingestimmt, dass man Leuten etwas verkaufen kann, dass er damit übereinstimmt, dass dies möglich ist. Und Sie kommen daher und sagen: „Also siehst du diese tote alte Ratte? Sie ist erst zwei Wochen alt. Und wer hätte das gedacht, sie kostet nur 85 Dollar“, und so weiter. Und er wird Sie irgendwie hilflos ansehen und sie kaufen. Nun der Haken dabei ist, dass die Leute das über Verkäufer noch nicht so recht begriffen haben und deshalb leben sie immer noch und können immer noch funktionieren. Aber wenn man das über Verkäufer weiß, wird es fürchterlich.

Eine andere Sache, ein Verkäufer versucht, MEST abzugeben. Er versucht, MEST abzugeben und MEST abzugeben, sodass er ständig nicht übereinstimmt. Nun, das ist in Ordnung, aber wenn ihm ein Verkauf misslingt, dann war er unfähig, MEST abzugeben. Nun, ab dem Punkt, an dem es ihm misslingt, genug Verkäufe zu tätigen, glaubt er nicht mehr daran, MEST abgeben zu können, und er weiß, dass er Engramme hat, obwohl er vorgibt, nicht zu wissen, dass er Engramme und eine Bank und so fort hat, also kann er diese auch nicht abgeben. Und er wird auf der Zeitspur blockiert. Er kann kein MEST abgeben.

Nun, all dies hängt eng zusammen, extrem eng zusammen. Hier haben wir jemanden, der durch die Gradientenskala von Übereinstimmung – wir stimmen über irgendein Thema ein bisschen überein, und dann stimmen wir ein bisschen mehr überein, und dann stimmen wir noch ein bisschen mehr überein, und es wird wahr.

Jetzt kommt es zu Automatismus – wir werden noch viel mehr über diesen Begriff Automatismus haben, aber – nettes Wort, ich meine, damit können Sie Leute garantiert umhauen. Nun, das ist das Prinzip des Automatismus.

Ich würde sagen, er ist ungefähr – ungefähr bei 2,2 auf der Tonskala, Automatismus und so fort; hat einen sehr, sehr schlimmen Zwang, Leuten Müdigkeit zu wünschen, und das zeigt, dass er ungefähr dort unten auf der Tonskala ist und so fort Seine reaktive Bank ist in etwa der und der Lage. Er – Locks – er kann sie wahrscheinlich nicht sehr leicht loswerden und so fort; und er hat wahrscheinlich enorm viele Schwierigkeiten mit MEST. Ich würde sagen, um seine Finanzen steht es schlecht. Mal sehen, es steht schlecht um seine Finanzen.

Jedenfalls erweist sich all das – erweist sich das als eines von diesen kleinen zentralen Fähnchen bei Fällen, die sich leicht herausziehen und untersuchen lassen.

In Ordnung. Was geschah, dass dieser Bursche auf die Idee kam, er sollte ein Engramm haben? Was geschah? Nun, eines Tages fand er heraus, dass er Unrecht gehabt hatte – mehr war dazu nicht nötig. Er fand erstaunlicherweise heraus, dass er Unrecht gehabt hatte.

Nun, er musste ein Postulat machen, Unrecht zu haben. Ich meine, er musste ein Postulat machen, damit sich jetzt herausstellen konnte, dass er Unrecht hatte. Dies hing von einem Postulat ab, dass es so etwas wie richtige und falsche Handlungen gibt. Also musste er zuvor schon mit diesen Dingen übereingestimmt haben. Er musste Postulate bezüglich gutem und schlechtem Benehmen, und guter und schlechter Wirkung, und guter und schlechter Ursache machen, bevor er je so weit kam, ein Engramm bekommen zu können.

Also, Mann, wo fangen diese Engramme an mitzumischen? Also, sie fangen weit unten an mitzumischen – bei ungefähr 3,5 auf der Tonskala – weit unten. Oberhalb davon wird der Bursche nie von ihnen beeinträchtigt. Aber er stimmt damit überein, dass es schlechte Ursache geben kann und dass es schlechte Wirkung geben kann und dass gute Ursache wünschenswert ist und gute Wirkung wünschenswert ist – so weit hat er damit übereingestimmt. Jetzt hat er der Tatsache zugestimmt, dass es so etwas wie falsches Verhalten und richtiges Verhalten gibt – er hat dem viele Male zugestimmt. Und dann hat er noch der Tatsache von etwas Anderem zugestimmt. Er hat zugestimmt, dass es so etwas wie – dass es so etwas wie Schmerz gibt. Er musste damit übereinstimmen. Es gibt keinen Schmerz, aber er hat damit übereingestimmt. Und, Junge, ist er bestrebt, ihn zu haben! Schmerz ist etwas Kostbares! Der Bursche, der sich das ausgedacht hat, verdient eine große lederne Medaille.

Eines Tages werde ich ihn irgendwo im Universum aufstöbern, wenn wir dabei sind, Leuten aus der Patsche zu helfen und so fort; irgend so ein Bursche wird daherkommen. Er wird zerknirschter als die anderen aussehen und so weiter. Das wird derjenige sein, der Schmerz erfunden hat. Wir werden ihn uns also einfach schnappen und das bei ihm auditieren – Standard-Verfahrensweise 1950! Und wir werden ihm einen langsamen Auditor geben.

In Ordnung. Also, er musste damit übereinstimmen, dass es Schmerz gäbe. Nun, er stimmte sogar mit Dingen überein, die sogar noch früher lagen als all das – vielen Dingen, die früher lagen als das, aber mit – einfach in unserem Bezugsrahmen, musste er mit Böse und Gut und Richtig und Falsch und so weiter übereinstimmen. Und eines Tages musste er mit dieser Tatsache übereinstimmen, dass er sich selbst steuert.

Ja, er musste mit der Tatsache übereinstimmen, dass „ich mir selbst sage, was zu tun ist.“ Also, das ist das Herrlichste von allem. Das ist in diesem Universum offenbar so richtig, dass es eine Existenz hat. Jeder dort draußen auf der Straße glaubt, dass er es hat. Sie glauben, dass sie sich selbst sagen, was zu tun ist. Sie verbringen in der Tat viel Zeit damit, zu sagen: „Also, jetzt geh' zur Ecke und kaufe eine Zigarre. In Ordnung, ich gehe zur Ecke und kaufe mir eine Zigarre.“ Und sie gehen hin und her und immer im Kreis: „Also, mal überlegen. Mal sehen, was ich darüber weiß. Aber was weiß man darüber? Nun, ich weiß nichts darüber, was ich darüber weiß. Was weißt du darüber?“ Bewusstseinsstrom und so weiter. Es gibt da eine Menge Leute – es gibt da acht oder neun oder zwölf Leute, die über all das tagen.

Sie halten eine große Tagung ab und die Stimmenmehrheit und – mir ist nicht bekannt, dass jemand je so weit gegangen ist – ich stelle mir vor, dass man jemanden in einer Irrenanstalt finden könnte, der parlamentarische Vorgehensweisen unter Schaltkreisen eingeführt hat.

Aber er musste damit übereinstimmen – er musste damit übereinstimmen, dass er, um sich bewusst zu sein – um sich bewusst zu sein, etwas wäre, das sich nicht bewusst sein kann; und das ist der Boden des Fasses, was Bewusstlosigkeit betrifft. Um sich bewusst zu sein . . . Sehen Sie, er hat sich gesagt: „Nun mal sehen, wie weiß ich, dass ich bewusst bin. Ich werde beweisen müssen, dass ich bewusst bin. Nun, der beste Weg zu beweisen, dass ich bewusst bin, besteht darin, einen Zeitraum zu haben, in dem ich nicht bewusst bin; und dann, wenn ich nicht bewusst bin, kann ich zurückgehen und . . . Donnerwetter, diese Sache mit dem Bewusstsein stimmt. Klar, ich bin bewusst, weil ich dort nicht bewusst war.“

„Nun, wer war diese Person, die nicht bewusst war?“

„Hmm. Das muss – kann nicht ich gewesen sein, weil ich die ganze Zeit für mich verantwortlich bin, also war ich nicht da.“

„Nun, so ist man nicht bewusst.“

„Nun, das bedeutet nicht da; das bedeutet etwas – etwas anderes muss bewusst sein. Denn, schau mal, ich war immer noch da. Also, mal sehen. Deshalb war, als ich schlief, etwas anderes bewusst, weil ich aufwachen würde, wenn etwas in der Nähe geschehen würde oder so ähnlich. Das hat also gezeigt, dass etwas dort saß und Wache hielt oder so. Nun, das kann unmöglich ich selbst gewesen sein. Aber der beste Weg, um das zu beweisen, dass ich bewusst bin, besteht darin, zu zeigen, dass ich nicht bewusst sein kann, und dann bin ich sicher, dass ich bewusst bin.“

Sprach gerade unten darüber. Diese Sache mit dem Bewusstsein ist ein Laufradkäfig. Ich meine, es hat keinesfalls mit Realität zu tun. Jemand ist, das ist alles. Er ist nicht sich bewusst. Er stellt einfach einen weiteren Zustand zur Schau, der ein völlig unnötiger Zustand ist. Er ist. Nun, sich seiner selbst bewusst zu sein, ist ein untergeordneter Zustand.

Schauen Sie, er kann sich seiner selbst bewusst sein. Oh, wenn er dabei wirklich gut ist, kann er sich sogar dieses Hundes hier draußen bewusst sein, er kann sich Pferden bewusst sein, und er kann sich Gebäuden bewusst sein. Er wird dann sagen – aber das würde seine Fähigkeit ausschließen, alles zu sein, was er sein wollte, wann immer er es sein wollte. Nun, dieses Bewusstsein ist nicht diese Übereinstimmung. Er ist sich nur bewusst, er selbst zu

sein. Und wenn er sich somit sehr bewusst ist, er selbst zu sein, dann hat er das Gefühl, in guter Verfassung zu sein. Oh, das ist furchtbar.

Wissen Sie, was Befangenheit ist? Das ist genau die Sache, von der ich gerade gesprochen habe, auf einer Gradientenskala. Man verstärkt und vervielfacht einfach immer wieder dieses Gefühl, bewusst zu sein, und bekommt immer mehr und mehr dieses erschütternde Grauen von Befangenheit, mit dem die meisten Leute herumlaufen.

Das fängt an mit der Übereinstimmung: „Ich bin bewusst“ Jemand ist, er ist nicht sich bewusst Er ist, hoch auf der Tonskala, und er muss nichts weiter tun, als ein Postulat darüber zu machen, was er ist, und wenn er etwas anderes sein möchte, muss er einfach ein weiteres Postulat machen – kein Postulat ändern – er macht einfach ein weiteres Postulat, dass er ist, und er kann auch ein Postulat machen, dass er bewusst ist.

Nun, das wäre etwas, das ein Bursche nicht recht begreifen kann. Ich kann mir jetzt geradezu vorstellen, wie ein Haufen Ghule herumsitzen und es einem neuen Mitglied erklären. Sie sagen: „Also nun, das wird – das mit dem sich bewusst sein ist sehr gut; das gibt dir eine Menge Empfindung und so fort. Und wie kannst du wissen, dass du diese Empfindung wirklich bekommst, wenn du nicht weißt, dass du du bist? Nun, das ist offensichtlich. Wenn du also weißt, dass du du bist, dann kommt die Empfindung sehr stark durch, und dann bist du dir bewusst, wer die Empfindung bekommt, verstehst du? Aber wenn du dir nicht bewusst bist, wer die Empfindung bekommt, wie kannst du dann nur wissen, dass du die Empfindung bekommst? Klar, nicht wahr? Nun denn, du hast jetzt damit übereingestimmt, dass dies eine gute Sache ist. Und wir zeigen dir – wir geben dir genau jetzt eine gute Empfindung.“ Also geben sie ihm irgendeine Art Empfindung; dann geben sie ihm eine schlechte Empfindung, und Sie sagen: „Siehst du, jetzt fühlst du das stärker, nicht wahr?“

Und der Bursche sagt: „Ja, ich denke schon.“ Und er hat zugestimmt – er hat an diesem Punkt zugestimmt, dass er bewusst sein kann.

Nun, Mensch, in dem Moment, wo Sie zustimmen: „Ich kann bewusst sein“, etablieren Sie dies als einen vorübergehenden Zustand, als einen momentanen Zustand oder als einen wünschenswerten Zustand oder als einen schlechten Zustand oder was immer Sie wollen. Das wurde etabliert; nun kann man eine ganze Schar von Zuständen haben. Statt einfach rückhaltlos zu sein und zu handeln und zu fühlen und so weiter, ist sich ein Mensch zuerst bewusst und danach macht er dies. Man setzt es auf einen Umgehungsschaltkreis, sehen Sie?

Also muss er zustimmen, dass er gelegentlich nicht bewusst ist. Sehen Sie, er sagt: „Ich bin gelegentlich nicht bewusst. Ich gehe schlafen.“ Darauf beruht Schlaf. „Ich kann damit übereinstimmen, nicht bewusst zu sein.“ Das hat er herausgefunden. Nun, das ist eine interessante Sache. Das geht dann so weit, dass er zustimmen kann, sich hypnotisieren zu lassen – er kann nicht bewusst sein. Dann kann er zustimmen, bewusstlos zu sein. Und wenn man einem Individuum genug Schmerz zufügen kann, um ihn diesen verabscheuen zu lassen, würde es stets eine Art von Mechanismus vorziehen, durch den es ihn nicht zu empfinden brauchte. Also erfindet es diesen Mechanismus von: „Nun, ich bin während dieses Zeitraums nicht bewusst, das ist alles. Das ist alles – ich habe es einfach nicht gefühlt. Absolut nichts gefühlt.“ Bitte schön.

Nun, das ist eine Art Automatismus. „Doch – ich habe es nicht gefühlt, aber meine Beingness bestand einfach weiter. Demzufolge kann ich Beingness also zeitweilig ausschalten.“ Und das ist die gro-o-oße Lektion: „Ich kann Beingness zeitweilig ausschalten.“

Nun, er will – einige Male wird er zu rasch erwischt, als dass er ein gutes Postulat machen könnte. Etwas trifft ihn so schnell, dass er seiner Meinung nach die Beingness nicht schnell genug vorübergehend ausschalten kann. Also sagt er: „Sorgen wir dafür, dass es automatisch ist. Wenn mich irgendetwas dermaßen schnell trifft, habe ich auf der Stelle eine Nicht-Beingness. Und um sicherzugehen, dass ich auf der Stelle eine Nicht-Beingness habe, werde ich zwei oder drei Sekunden vor den Zeitpunkt zurückgehen, an dem ich von etwas getroffen wurde, und beginne von diesem Punkt an, nicht zu sein, und das löscht alles aus.“

Wie viele Preclears haben Sie auditiert, die den Punkt der Bewusstlosigkeit nicht finden konnten, sondern ihn ständig früher legten? Und dann anfangen, ihn auf später zu legen? Und ihn dann ausbreiteten und in Sicht brachten? Sie pflegten dies mit großer Vorsicht zu tun.

Wissen Sie, ein Bursche fängt bereits Minuten vorher an, bewusstlos zu werden – unter Narkose -, bevor er bewusstlos wird. Es gibt noch gar keine Narkose, und er wird erst dann bewusstlos, wenn er bewusstlos wird – das heißt, bis die Narkose selbst gegeben wird. Aber in dem Augenblick, wo sie gegeben wird, postuliert er rückwirkend, dass er schon ein Weilchen bewusstlos war, um es ganz einfach zu machen, die Narkose zu bekommen. Und die Narkose hat nichts mit der Verminderung seines Bewusstseins zu tun, außer dass er damit übereingestimmt hat, dass sie es hat.

Und es gibt Leute – es gibt eine Demonstration dazu – es gibt Leute, die man mit Chloroform voll knallen kann, die man mit Äther voll knallen kann, man könnte sie mit Thiopentalnatrium voll pumpen, Natriumnitrat, womit auch immer man sie voll pumpen will, und was sagt man dazu: Die treten nicht weg. Das bringt in Krankenhäusern so manchen zur Verzweiflung. Sie sagen: „Also, der muss jetzt bewusstlos sein.“ Noch ein Eimer Äther wird ihm über den Kopf geschüttet und so weiter, sehen Sie? Nichts passiert. Sie sagen: „Nun, niemand kann nach alledem irgendwie bewusst sein, er muss also bewusstlos sein, also legen wir los und operieren. Sein Herumwackeln ist bloß ein automatischer Reflex. Er hatte bereits zehn Liter Chlorbutanol oder so und Nembutal, und wir haben ihn voll gepumpt“

Ja. Es besteht sehr große Verwirrung darüber, was diese Bewusstlosigkeit ist. Und das ist der Grund – der Grund, warum es einfach eine postulierte Bewusstlosigkeit ist, aber es ist dazu gebracht worden, automatisch abzulaufen! Es ist dazu gebracht worden, völlig automatisch abzulaufen. Und dieser Bursche hier draußen auf der Straße ist – er hat es so vollkommen automatisch gemacht, dass er Sie auslachen würde, wenn Sie daherkämen und ihm zu erzählen versuchten, dass es nur ein Postulat sei.

Das ist Realität, das ist bewährte Realität. Das ist brauchbar. Es funktioniert. Wenn Ihnen jemand zu viel Schmerz zufügt, werden Sie bewusstlos. So wird es gemacht. Sie gehen hier also los und Sie probieren es und lösen es auf, wie man es als Postulat auflöst; Sie werden nicht sehr weit kommen. Es gab Zeiten, als er es machte. Nun, sagte er: „Ich bin für diese Zeitspanne nicht verantwortlich“, verstehen Sie? Das ist eine direkte Ausübung voller Verantwortung als Theorie. „Ich bin nicht verantwortlich für diese Zeit, als ich unbewusst war.“

Nun, seit der Herausgabe des ersten Buches haben wir versucht, jemanden so weit zu bringen, für die Momente, in denen er bewusstlos war, Verantwortung zu übernehmen; und wir waren damit tatsächlich erfolgreich. Wir haben diese ausauditiert und brachten sie ins Dasein zurück. Und jedes Mal, wenn wir so einen Moment ausauditierten und ins Dasein zurückbrachten, machten wir den Burschen für diesen Abschnitt seines Lebens verantwortlich, und es hörte auf, eine besondere Befehlsgewalt über ihn auszuüben. Denn alles, wofür eine Person nicht verantwortlich ist, kann auf sie wirken – kann eine Wirkung auf diese Person ausüben. Jedes Mal, wenn jemand für etwas keine Verantwortung übernimmt, kann es eine Wirkung auf ihn haben.

Er würde sagen: „Nun, ich bin nicht verantwortlich.“ Angenommen, wir würden mit dem Auto die Straße entlangfahren und er sagte: „Nun, ich bin nicht dafür verantwortlich, was dieses Auto macht“. Er nähme einfach die Hände vom Lenkrad weg. Junge, es kann ganz gewiss eine Wirkung auf ihn ausüben, direkt an Ort und Stelle. Wenn jemand so daherschwätzt und über dieses oder jenes redet und so weiter und wenn er nicht für einen seiner Freunde einsteht; er sagt „Also, das hat keine Auswirkung auf mich. Ich meine, dafür bin ich nicht verantwortlich. Dieser Bursche redet nur. Ich bin dafür nicht verantwortlich. Ich bin in keiner Weise dafür verantwortlich, was dieser Bursche über meinen Freund sagt. Ich stehe hier nur.“ Oh, Junge. Sein Freund erfährt das eines schönen Tages, und es hat eine Wirkung auf ihn! Aber es ist so, dass er immer, wenn er Kontrolle über Raum, Energie oder Objekte aufgibt – immer wenn er Kontrolle über diese drei Dinge aufgibt, er sie damit aufgefordert hat, ihn zu befehligen. Er sagt: „Ich kann sie nicht kontrollieren.“

Und was sagen die darauf? Die sagen: „Hmm, ein gefundenes Fressen! Den können wir kontrollieren.“

Nun, wie bekommt man eine Person unter Kontrolle? Man kann sagen: „Gib ihr eine Narkose.“ Lassen Sie uns das exakt ausdrücken. Man bringt sie dazu, Kontrolle über Raum, Energie und Objekte aufzugeben.

Wie bringt man einen Burschen unter Kontrolle? Man gibt ihm eine Narkose. Das nimmt ihm Handlungsraum und Beingness weg. Er gibt den Raum auf, in dem er gerade in dem Moment ist. Die meisten dieser Dinge – geben Sie einem Menschen übrigens eine Narkose, und er geht tatsächlich hinaus und steht irgendwie auf der anderen Seite des Raumes. Er geht einfach hinaus. Sagt „Ich bin unbewusst. Ich habe nichts damit zu tun“, und er geht hinaus. Das macht der Thetan. Die GE bleibt da und erträgt es; die GE ist hart, aber auch nicht sehr bewusst.

Aber haben Sie je solche Operationen auditiert, wo der Preclear darauf besteht, auf der anderen Seite des Zimmers zu sein? Wir bestanden gewöhnlich darauf, dass er in seine Valenz kommt! Hart. Ich meine, das ist hart. Nun, es hat funktioniert. Wir haben trotzdem Fortschritte gemacht.

Jedenfalls, haben wir hier – wir haben von diesem Burschen verlangt, Energie aufzugeben – er soll sich nicht bewegen, während er zersägt wird. Und wir haben von ihm verlangt, die Kontrolle eines Objektes aufzugeben – nämlich seinen Körper. Wir haben von ihm ver-

langt, Raum aufzugeben, von ihm verlangt, Energie aufzugeben, und von ihm verlangt, ein Objekt aufzugeben, und Junge, was ist er unbewusst!

Nun, eigentlich könnte man von jemandem genauso gut verlangen, den Platz zu räumen – ihn einfach hinauszubefördern, sodass man – er hat Kontrolle über Raum, Energie und ein Objekt aufzugeben (ich meine Kontrolle darüber aufgegeben, Kontrolle darüber wirklich aufgegeben), indem er sagt: „Nun, ich kann das nicht mehr kontrollieren.“ Diese Person ist unter Kontrolle; diese Person wird zur Wirkung. Auf diese Weise sinken Leute auf der Tonskala. Die Gradientenskala, auf der Tonskala abzusinken, ist der Grad, in dem man Raum, Energie und Objekte aufgibt. Das könnte weitergehen. Ich könnte Ihnen noch viel mehr erzählen, gerade auf dem Gebiet des Theta-Clearing.

Viele Auditoren nehmen es auf folgender Basis in Angriff: Sie sagen: „Geben wir nun den Raum eines Körpers auf“ – ich meine, diese Art Gefühl erzeugen sie – „geben wir den Raum des Körpers auf, und geben wir all diese Energie auf, und kommen wir aus diesem Objekt heraus und bewegen wir uns jetzt rückwärts. Jetzt! Nun, hast du das physikalische Universum völlig unter Kontrolle, und fühlst du dich besser?“

„Oh, nein!“ Der Bursche ist praktisch bewusstlos. Er weiß nicht, wo ihm der Kopf steht. Er ist sofort in fürchterlichem Zustand. Und der Grund, warum er in fürchterlichem Zustand ist, liegt darin, dass Sie sein Bewusstsein vermindert haben. Sie haben ihn angewiesen, Raum, Energie und ein Objekt aufzugeben.

Nein, nein. Die richtige Tendenz beim Theta-Clearing geht dahin, ihn aufzufordern, Kontrolle über mehr Raum zu übernehmen, mehr Energie zu entwickeln und ihm zu zeigen, dass er eine unbegrenzte Anzahl von Objekten haben kann. Wissen Sie, die meisten Predears haben keinerlei Raum, in den sie hineingehen können: Dieser Raum einen Meter vor ihnen ist uneinnehmbar, er gehört jemand anderem; dieser Raum drei Zentimeter vor ihrer Nase ist uneinnehmbar, er gehört jemand anderem; und was sagt man dazu, dieser Raum drei Zentimeter hinter der Nase ist nicht einnehmbar, er gehört jemand anderem. Das geht so weit, dass dem Burschen nicht einmal der Raum gehört, in dem sich der Körper befindet. Dem Körper gehört nicht einmal der Raum, in dem sich der Körper befindet. Er gehört der Regierung oder sonst wem oder ...

Nun, somit haben Sie diese zwei Richtungen vor sich, davon können Sie ausgehen. Indem man jemanden auffordert, Raum, Energie und Objekte aufzugeben – sie aufzugeben – wird er die Tonskala hinuntergehen und in einen Zustand von Unbewusstsein geraten. Nun, sowie er allmählich in einen Zustand von Unbewusstsein gerät, übernimmt er natürlich immer weniger Verantwortung, da dies – Verantwortung bedeutet einfach Kontrolle über, Zulassen von Kontrolle über, Raum, Energie und Objekte. Wenn er die Tonskala also hinuntergeht, lässt er sich immer leichter kontrollieren, sodass jemand anders ihn nun kontrollieren kann. Jemand anders muss ihm Raum, Energie und Objekte geben. Das ist ein Wohlfahrtsstaat. Dort wird allen Bürgern Raum gegeben.

„Nun denn, der Staat gibt euch einen Platz zum Wohnen. Jawohl, und der Staat gibt euch Arbeit. Und der Staat wird euch Essen geben und Autos und ein Paar Schuhe pro Bürger. Und der Staat wird euch auch eine Medaille geben, wenn ihr brave Jungs seid.“

Der Staat hat die komplette Kontrolle über das Individuum übernommen. Und was passiert mit diesen Individuen? Sie verfallen in eine hypnotische Trance. Der Staat sagt „Der Mond besteht aus grünem Käse. Es steht genau hier, dass Roslinko Kabum im Jahre 1821 zum Mond geflogen ist und eine vollständige Untersuchung und Überprüfung davon vorgenommen hat, um damit das kapitalistische System zu bewerkstelligen. Und dies – dies ist der Mond und es wurde alles entdeckt und untermauert, und er ist jetzt unter unserem Banner.“

Und die Bürgerschaft sagt: „Gong. Jawohl, der Mond besteht aus grünem Käse.“ Schauen Sie, was für ein wundervolles System.

Das kapitalistische System geht anders vor. Es sagt: „Wenn ihr nicht genau das macht, was wir euch sagen, werden wir euch euren Raum wegnehmen, und wir werden euch eure Energie wegnehmen und, Junge, wir werden euch Objekte wegnehmen.“ Es ist – also, verstehen Sie, es ist auf einer höheren Tonstufe. Es sagt nur, dass es das machen wird. Gelegentlich statuiert es ein Exempel an jemandem.

Nun, Sie sehen jetzt also, wovon wir sprechen – wir sprechen über Engramme – wir landen wieder bei einem Engramm. Ein Engramm ist gemäß alter Definition ein Moment von Schmerz und Bewusstlosigkeit. Definieren wir es neu.

Ein Engramm ist eine Zeit von Nichtverantwortung. Ein Engramm ist eine Zeit, als das Individuum Kontrolle über Raum, Energie und Objekte und deren Besitz aufgegeben hat. Ein Engramm ist eine Zeit, als das Individuum Raum, Energie und Objekte aufgegeben hat.

Nun, wenn man diese Definition festlegt, wird sie viel verständlicher, wenn man beginnt, Raum, Energie und Objekte zu definieren und herauszufinden, was diese in Bezug auf Erfahrung sind. Aber jetzt, wo Sie das in Zusammenhang bringen, können Sie das sehen.

Nun, ein Engramm zu auditieren – ein Engramm zu auditieren, ist eine Methode der Standard-Verfahrensweise 1950 oder 1951. Es handelt sich um eine Methode, das Individuum dazu zu bringen, die Kontrolle über eine Zeit wieder zu übernehmen, in der es Kontrolle über Raum, Energie und Objekte aufgegeben hatte. Man bringt es dazu, wieder Kontrolle zu übernehmen, indem es die Zeit wieder durchgeht und sie wieder durchläuft und indem man ihm zeigt, dass es eine bessere Kontrolle darüber hatte, als es annahm. Und so auditiert man es und auditiert man es und auditiert man es.

Nun, manche Leute, die Sie auf die Couch legen ... so jemand liegt mitunter da und verschränkt grimmig die Hände auf seiner Brust Und Sie sagen: „In Ordnung, lassen Sie uns zum Beginn des Geschehnisses gehen. Und was ist der erste Aktionsatz?“

„Welches Geschehnis?“

Und Sie sagen: „Nun denn, wir suchen das Geschehnis, das mit diesem Somatik in Ihrem Fuß zu tun hat.“

„Nun, ich kann nichts sehen. Ich kann nichts fühlen. Und wissen Sie, mein Realitätsgefühl ist dermaßen, dass ich nicht einmal weiß, dass dieser Fuß da ist. Nun, Sie haben mich gebeten, dass ich mir hierzu ein Geschehnis anschau, und, wissen Sie, ich kann mir hierzu unmöglich ein Geschehnis anschauen, es gibt kein Geschehnis in Verbindung damit. Und Sie sagen, das hat mit einer Mutter zu tun; Sie sagen, es zeigt hier auf diesem Meterdingsda an.“

Das zeigt so an, weil ich versuche, es meiner Mutter heimzuzahlen, oder meine Mutter versucht, es mir heimzuzahlen, oder ich habe eine Overt-Handlung begangen oder was immer das ist. Ich weiß nicht, was diese Dinge sollen, aber ich – ich sehe einfach nichts, und das ist ein Haufen Blödsinn." Nach einer Weile kann sich dieser Bursche ziemlich aufregen!

Aber Sie sind einfach – Sie haben eigentlich einfach dieses Kunststück vollbracht. Endlich wissen wir Bescheid. Was haben Sie gemacht, wenn Sie es nicht geschafft haben, einen abgesperrten Fall zum Laufen zu bekommen? Sie haben einfach keine Gradientenskala verwendet. Das ist alles. Sie haben einen Kopfsprung gemacht, um diesen Burschen dazu zu bringen, Verantwortung für eine Menge Raum und eine Menge Energie und eine Menge Objekte auf einmal zu übernehmen. Sie sagten: „Okay.“ Nun, ohne ihm eine Aufmunterung zu geben, haben Sie plötzlich einfach gesagt: „In Ordnung, übernehmen wir nun Kontrolle über Raum, Energie und Objekte. Auf geht's, Freundchen. Du bist dir selbst überlassen.“

„O-o-oh.“ Dieser Bursche hat ganz einfach – er hat keine Engrammbank – er hat keinen Verstand! Er ist weg; er ist seit langem weg. Wenn Sie mit Theta-Clearing beginnen, werden Sie diesen Burschen sofort erkennen und werden erkennen, womit er Schwierigkeiten hat. Er nimmt nicht den Raum ein, aus dem Sie ihn herauszuholen versuchen.

Und je schneller ein Auditor dies lernt, desto besser ist er dran, denn einige dieser Fälle können ihm einfach das Herz brechen. Er sagt: „Sie herausbewegen? Sie herausbewegen? Verflixt, sie sind gar nicht drinnen!“ Sie sind negativ draußen. Sie sind nicht nur nicht in ihren Köpfen drin, sondern man muss sie außerdem von vielen Stellen einsammeln, zu denen sie hingernannt sind, und sie in ihre Köpfe stecken, damit man sie dann aus ihren Köpfen herausbewegen kann!

Nun, Sie fragen den Betreffenden, und wenn Sie auf einer Gradientenskala fragen – komischerweise ist es folgendermaßen: Wenn Sie dieses Prinzip verwenden, das wir genau jetzt verwenden, können Sie tatsächlich Locks, Secondarys und Engramme bei Leuten auditieren, bei denen man diese vorher nicht auditieren konnte.

Nun, wie macht man das? Sie lassen den Betreffenden einfach einen kleinen Moment seines Lebens durchlaufen; es macht nichts, ob es ein Vergnügungsmoment oder ein schlechter Moment oder ein guter Moment oder sonst etwas ist. Lassen Sie ihn einfach einen kleinen Abschnitt seines Lebens durchlaufen, als er tatsächlich etwas besessen hat. Bringen Sie ihn dazu, sich an etwas zu erinnern, das ihm wirklich real ist, als er in Kommunikation mit etwas war. Sehen Sie, ARC-Straightwire. Und was haben wir herausgefunden? Wir haben empirisch herausgefunden, dass ARC-Straightwire eine ganze Menge für Psychotiker und Neurotiker tun würde, und dass für den Psychotiker der Knackpunkt der Moment war, als er sich an etwas absolut Reales erinnern konnte. Er würde in dem Moment, in dem er das machen würde, wirklich einen ziemlichen Aufschwung erleben. Warum? Sie haben ihn in den Besitz eines Einhundertmilliardstel der soundsovielten Potenz von Raum und Energie gebracht. Sie haben ihm gerade dieses winzige kleine Ding gegeben. Es ist fast nicht messbar. Aber plötzlich hat er gesagt: „He, ich kann etwas besitzen. Ich kann etwas kontrollieren. Na so was, es gab einen Augenblick – es gibt einen Augenblick in meiner Vergangenheit, den ich kontrollieren kann.“ Und er macht•. „(Seufz.)“

Nun, wenn Sie von da aus weitergehen würden und das einfach als Gradientenskala ausbauen, wobei Sie vor allem Realität verwendeten – ich meine, versuchen würden, Realität zu auditieren (so genannte, lächerlicher Weise), das ist eigentlich, wie sich herausstellt, eine unten auf der Skala befindliche Methode, Dinge anzuschauen. Warum sollte man Realität auditieren, wenn man sie erschaffen kann? Ihr Preclear wird nun plötzlich die Vorstellung bekommen, dass er sie erschaffen kann. Und ob diese Vorstellung nun richtig oder falsch, schlecht oder gut ist, das spielt keine Rolle; es geht ihm einfach enorm – enorm besser. Was hat es für einen Sinn, dies im Prozessing zu behandeln, wenn man sie erschaffen kann? Nun, wir machen weiter und sprechen sowieso noch darüber.

Wenn Sie ein Lock auditieren könnten, egal wie kurz, das ihm ein wenig Raum zurückgäbe – es war wirklich wahr, er hatte tatsächlich das Recht, in den Holzschuppen zu gehen, ohne versohlt zu werden – oh, das wäre ein großer Gewinn. Sie würden ihm in der Vergangenheit etwas Raum zurückgeben, der ihm ständig verwehrt worden war. Sie würden ihn dahingehend bearbeiten, dass er in Räume hineingeht oder in Schachteln hineingeht oder in etwas hineingeht, bis er schließlich eine Zeit finden kann, als er in etwas hineingegangen war. Und Sie könnten die Zeiten auditieren, als er nicht hineingehen wollte, bis zum Punkt, wo er sich jetzt frei fühlt, den Holzschuppen zu betreten. Natürlich, es ist vierzig Jahre her, seit er in diesem Holzschuppen versohlt wurde, aber Sie könnten heute noch sehen, dass er ein ziemlich komisches Gefühl bekäme, wenn er auf diesen Holzschuppen zugehen müsste; jemand hat ihm wirklich Raum, Energie und Objekte weggenommen.

In Ordnung, wir haben ihm also ein kleines Stückchen Raum zurückgegeben. Nun, hatte er das Recht, etwas zu tun? Wir finden heraus, wer gesagt hat, er hätte nicht das Recht, etwas zu tun, wir stoppen das, machen Schluss damit.

Nun, hatte er das Recht, seine eigenen Schuhe zu kontrollieren? Das ist vielleicht zu hart. Hatte er das Recht, sein eigenes Haar zu kämmen? Hatte er das Recht, etwas zu besitzen – ein Objekt – und etwas zu kontrollieren? Hatte er das? Ja. Und was sagt man dazu, plötzlich macht er: „Hm!“ Und als Nächstes, gehen Sie es einfach nochmals durch: etwas mehr Raum, etwas mehr Energie – sehen Sie, Energie ist eine Aktion und ein Objekt. Und wenn Sie einfach – wenn Sie einfach die Gradientenskala von Geschehnissen weiter nach oben gingen und Geschehnisse fänden, die einfach etwas breiter, etwas größer wären, etwas mehr Raum, etwas mehr Doingness, etwas mehr Objekte darin enthielten, könnten Sie Locks und Secondarys und Engramme auditieren.

Was ist ein Secondary? Ein Secondary ist ein sehr schlimmer Moment von Verlust. Es ist entweder Wut gegen Verlieren, Furcht vor dem Verlieren oder Furcht, weil man verloren hat, oder die Erkenntnis, dass man verloren hat, und Apathie ist. Man hat nicht nur verloren, sondern man wird nie wieder in der Lage sein, zu gewinnen. Das haben wir also verstanden. Wir wussten das schon lange; nähern wir uns einem Secondary also genau in dem Maße.

Besitzt er überhaupt irgendetwas in der Gegenwart? Gehört irgendetwas ihm? Der Bursche wird irgendwie herumtasten und: „Mal sehen, eine Krawatte? Nein, die Krawatte hat mir Tante Bertha gegeben, und ich musste mit den Sachen von Tante Bertha immer sorgfältig umgehen, und die Schuhe und so fort. Und ich arbeite für diese Firma, und diese Firma hat – die gibt mir praktisch alles, was ich besitze. Und – und – und, Mensch, ich besitze das eigent-

lich gar nicht. Und das Haus gehört meiner Frau. Mal sehen, ein Auto – ein Auto – das gehört der Finanzierungsgesellschaft. Ah – mal sehen, äh – mm-mm, äh – da, da. He, weißt du was, in meiner obersten Schublade gibt es einen Zahnstocher. Der gehört, glaube ich, mir.”

„Woher weißt du, dass der Zahnstocher dir gehört?”

„Nun, ich habe ihn selbst zurechtgeschnitzt”

Schreiten Sie auf dieser Gradientenskala voran, und lassen Sie ihn in Besitz nehmen, was ihm gehört. Sie werden sehen, das ist ein – das ist ein sehr interessanter Prozess.

Nun, wer hätte das gedacht! Als Erstes werden Sie feststellen, dass bei dem Burschen ein Secondary auditiert werden kann. Er hat seinen Papa verloren. Sie wollen ihn von Gram befreien – es gibt keinen Grund mehr dafür, ihn von Gram zu befreien – aber wenn Sie diesen Burschen von Gram befreien wollen, arbeiten Sie auf dieser Basis von Verlust. Was besitzt er? Was könnte er verlieren? Was könnte er ohne weiteres verlieren? Ohne was könnte er nicht auskommen? Als Allererstes stellen Sie fest, dass seine Besitzsphäre in Bezug auf Objekte sich zu vergrößern beginnt.

Was könnte er tun, und was kann er nicht tun – und seine Handlungssphäre beginnt sich zu vergrößern. Was kann er sein, was kann er nicht sein – und seine Raumsphäre beginnt sich zu vergrößern. Okay. Sie müssen ihn so weit hinaufbringen, bis er über etwas weinen kann, da die meisten Burschen darüber in Apathie sind.

Sechundsiebzig Billionen Jahre lang hat dieses MEST-Universum das Spiel gespielt: „Schau her, es gehört dir. Hast du es jetzt? Bist du gründlich damit verbunden, und bist du jetzt sicher, dass du es besitzt – bist du jetzt sicher? Rupf!” Sagte: „Nun, dies gehörte dir wohl nicht. Also, hier ist noch etwas anderes für dich.” Und dieses Spiel enthält die Wurzel vieler Übel.

In Ordnung, ein Lock ist ein leichtes Geschehnis. Locks sitzen auf Secondarys und Engrammen und vervielfachen sich wegen diesen. Jemand verliert die Oma, das ist ein Secondary – Gramladung. Er verliert seine Oma, und von da an fährt er fort, Locks über den Verlust von Leuten anzusammeln, bis er durchdreht – er fürchtet alles zu verlieren. Er fürchtet, seine Uhr zu verlieren, oder er hat das Gefühl, er würde Selbstmord begehen, wenn er sonst noch etwas in seinem Leben verlöre.

Was ist ein Secondary? Es ist einfach dieser größere Verlust. Ein Lock, das auf einem Engramm mit körperlichem Schmerz sitzt – es sind einfach Momente, bei denen er daran erinnert wird, dass er einen großen Moment mit körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit hat. Und somit wird er jedes Mal ein bisschen bewusstlos, wenn er glaubt, dass dieses Ding sich wieder meldet. Und er will dieses Engramm, denn sich selbst kann er nicht vertrauen, dass er in einer Notsituation schnell genug handelt. Er hat gelernt, dass er in einer Notsituation nicht schnell genug reagieren kann. Er glaubt, dies gelernt zu haben. Man bekommt das also so in den Griff, indem man es so einrichtet, dass man eine automatische Maschine bekommt, die zzzt-bumm macht und es für ihn erledigt.

Wann brechen Leute zusammen? Sie brechen in dem Moment zusammen, wo sie die Vorstellung haben, dass sie sich selbst nicht mehr vertrauen können. Wenn sie sich selbst

nicht vertrauen können, müssen sie etwas anderem vertrauen. Es gibt niemand sonst, dem sie vertrauen können, daher basteln sie sich eine Engrammbank zurecht und vertrauen ihr. Oder sie ziehen aus Furcht zu handeln los und bauen einen Tempel, setzen ein Götzenbild auf den Altar und vertrauen ihm. Oder sie gehen nach Las Vegas und sagen: „Wir überlassen es Fortuna.“ Sie schieben die Verantwortung ab in der Hoffnung, dass das, worauf sie die Verantwortung abgeschoben haben, ihnen wieder gehören wird. Jetzt wird die Wechselwirkung klar.

Wie auditiert man nun Locks und Secondarys und Engramme? Auditieren Sie sie auf einer Gradientenskala der Wiederherstellung von Vertrauen in die eigene Fähigkeit, Raum, Energie und Objekte zu kontrollieren. Sie können das verwenden und Sie können SOP '50 verwenden; Sie können Die ursprüngliche These verwenden. Genau genommen gibt es ein besseres Verfahren in Die ursprüngliche These, glaube ich, als – 1948. All diese Dinge gehen damit einher.

Wenn Sie das verwenden, können Sie jedes Engramm in der Bank auditieren. Wenn Sie kein Engramm auditieren können, müssen Sie etwas Leichteres auditieren.

Okay. Hat das ein paar Dinge geklärt?

Sie können bei einem Preclear immer ein Engramm laufen, vorausgesetzt Sie bestehen nicht darauf, ein Engramm zu laufen, das schwerer ist, als er laufen kann. Sie haben das irgendwie früher einmal gewusst, aber wie kommen Sie dem Engramm wirklich auf die Schliche? Nun, kommen Sie ihm auf die Schliche, indem Sie ein Lock laufen und dabei Besitz wiederherstellen.

Nun, es gibt einen weiteren Punkt, den ich dazu hervorheben will. Es gibt einen weiteren kleinen Punkt: nämlich den, dass die Gesamtvorstellung bezüglich Locks, Engrammen und Secondarys und so weiter jetzt mit schöpferischem Prozessing angegangen wird. Sie müssen wissen, was Locks, Secondarys und Engramme sind, damit Sie sie als solche angehen können; sonst können Sie die schöpferischen Prozesse nicht gewandt genug aufnehmen. Aber Sie gehen diese Dinge direkt an – das heißt, Sie gehen sie sehr direkt an. Sie gehen sie an, indem Sie den Predear dazu bringen, seinen eigenen Raum, seine eigene Energie und seine eigenen Objekte zu besitzen. Und wenn er seinen eigenen Raum, seine eigene Energie und seine eigenen Objekte besitzt – Teufel! MEST-Universumzeug? Pah! Nicht nur das – er hat es nicht gerade erst aufgegeben, er kann es wie verrückt in Besitz nehmen.

Also, gehen Sie diese Dinge auf lange Sicht gesehen mit schöpferischem Prozessing an. Wenn Sie mit Preclears umgehen, dann wissen Sie, dieser Bursche hat ein Engramm, Sie wissen, er hat ein Faksimile Eins, Sie wissen, er hat sonst noch etwas. Gehen Sie es mit schöpferischem Prozessing an. Aber verlieren Sie nicht aus den Augen, dass Sie etwas angehen, das er als existierende Entität ansieht.

Machen wir eine Pause.